

Die türkischen Finanzen.

Konstantinopel, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Senat hat das gestern bereits von der Kammer beschlossene Gesetz angenommen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, mit der türkischen Regierung eine 10-jährige Anleihe im Betrage von 20 Millionen Pfund auszugeben und die Zinsen im Betrage von 2 Millionen Pfund auszugeben. Im Laufe der Verhandlungen sollte der Finanzminister in einem längeren Exposé die seit Beginn des Krieges in Deutschland und Österreich-Ungarn aufgenommenen Verleihen auf, die sich im ganzen auf 70 Millionen Pfund belaufen, alle rückzahlbar während des Jahres nach dem Kriege.

Der Minister führte aus, es glaube, daß das Bündnis und die Balkanverträge, die sich mit Deutschland während des Krieges herausgebildet hätten, auch nach dem Kriege fortbestehen würden. Darum nannte er das deutsche Bündnis als die Basis des Krieges mit der Türkei abgeschlossen. Bündnis auch nach der Fortdauer dieses, dann ist natürlich nötig, daß Deutschland der Türkei die Mittel leihe, um im Lande Fortschritt durchzuführen, und daß es der Türkei Zeit laufe, die ganzen Summen zu bezahlen, die sie schulde. Der Minister fuhr fort:

Bei den Notizen, die ich seit Beginn des Krieges nach Berlin unterrichten habe, bin ich demselben Stande geblieben, daß alle deutschen Staatsämter begreifen. Sie haben mich zu wiederholten Malen erklärt, daß sie alles Notwendige tun würden, um der Türkei, einer Waise, die sie nicht vernachlässigen wollten, die Bezahlung der Staatsanleihen zu erleichtern, so daß die Deutschen selbst außer den bis jetzt vorbeschriebenen Summen das nötige Geld zu geben gewillt wären, um die Türkei zum Wohlfühlen zu bringen. Wenn sich diese Hoffnungen verwirklichen, wenn wir dieses Entgegenkommen finden und wenn es sich ergibt, während des Jahres, die dem Kriege folgen, Kapitalien in der Höhe von 100 oder 150 Millionen Pfund ins Land zu bringen, dann ist, unter der Bedingung, daß dieses Geld für Schulen, Eisenbahnen, Straßenbauten, Fabriken usw. gute Verwendung findet, die Türkei sehr Jahre später unabhängig, ihre ortsüblichen Ausgaben zu decken sowie die Zinsen und Amortisation der Staatsanleihen, die vor dem Kriege bestanden, als auch derjenigen Staatsanleihen, die im Laufe des Krieges hinzugekommen. Es geht aber nicht, daß uns Deutschland Geld leihe, es tut auch nicht, was ich meine Überzeugung.

Der Minister verteidigte sich gegen die Einseitigkeit der allgemeinen Verleihen und sagte:

Keiner der Verleihen ist durch irgendwelche Einflüsse gebildet. Erst wenn sie in eine vollständige Anleihe zusammengefaßt werden, wird darauf zu denken sein, ob es nötig ist, Sicherheiten zu geben oder nicht.

Der Minister legte dar, die ausgerechneten Geldnoten seien kein Papiergeld, sondern Noten, die von Deutschland, das seine Verpflichtungen erfüllen werde, in Geld werden einlösen werden. Aus diesem Grunde ist es erlaublich, daß der Wert dieser Noten sinkt und die Bevölkerung drei Viertel ihres Wertes für ein Goldstück bezahle. Die Summen, die die Türkei von Deutschland als Verleihen erhalten habe, würden eine nicht früher verzinste Schuld darstellen, als erst von dem Augenblick an, wo Deutschland jene Geldnoten in Gold einlösen habe. Sobald Deutschland die ausgerechneten Geldnoten in Gold einlösen habe, werde es der Türkei freigestellt, die gesamte Summe in bar, in je durch Konvention, in einer langfristigen Anleihe, zurückzuerhalten.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. Febr. (WZB. Generalsstabsbereich)

Tigrisfront: In der Gegend von Tellabie Artillerie- und gegenseitiges Feuer. Südlich vom Tigris rüfte der Feind am 12. Februar gegen unsere Truppen vor, aber seine heftigen Angriffe wurden mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Am nachmittags bestellten Tages griffen drei feindliche Bataillone nach heftiger Artilleriebereinigung unsere linken Flügel an. Dieser Angriff scheiterte gleichfalls in unserem Feuer. Dadurch entstanden: Offiziersverluste, Reiterverluste und feindliche Flieger. Die Flieger wurden durch unser Feuer zum Abbruch. Die Verluste des Feindes, zwei Offiziere, wurden getötet, ein Offizier, zwei Offiziere, wurden getötet, ein Offizier, zwei Offiziere, wurden getötet, ein Offizier, zwei Offiziere, wurden getötet.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 13. Febr. (WZB. Generalsstabsbereich)

Rosodonitfront: Im Gorno-Bogor angriffen deutsche Abteilungen mit großer Macht an, erkärmten italienische Graben südlich der Höhe 1050, wobei sie fünf Maschinengewehre eroberten, einen Hauptmann und 90 Mann von italienischen Infanterie-Regiment Nr. 182 ergriffen nahmen. Auf dem linken Ufer dieser Front wurden Artilleriefeuer am 11. Febr. der Besatzung von Plovania und in der Ebene, sowie in der Gegend von Plovania, im Bardatal und an der linken Flanke. Die Feindkräfte sind auf beiden Seiten ziemlich stark. Das feindliche Feuer ist in der Nähe von Demir Hisar nicht. Das feindliche Feuer ist in der Nähe von Demir Hisar nicht. Das feindliche Feuer ist in der Nähe von Demir Hisar nicht.

Aus Frankreich.

Bern, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Die französische Kammer hat mit 309 gegen 107 Stimmen den Antrag angenommen, wonach die von einem Kriegesgericht Verurteilten das Recht auf Berufung haben.

Im Senat wurden die Anträge betreffend Verbot des Alkoholverkaufs in der Vereinigten Staaten und betreffend die Bezahlung aller noch nicht bezahlten Ländereien Frankreichs mit großer Mehrheit angenommen.

Ein Aufstand in Marocco.

Berlin, 14. Februar. (Reichsanzeiger.) Einer Kaiserlichen Mitteilung des „Reichers Landblattes“ zufolge berichtet der „Temps“ aus Kabat, daß eine französische Expeditionskolonie in Marocco zwischen Siba-Mina und Mafra von Aufständischen angegriffen wurde. Es kam zu wiederholten Kämpfen; die Franzosen schienen „leichte Verluste“ zu erleiden.

Die Erfolge des U-Bootkrieges.

Berlin, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Von den am 12. Febr. als versenkt gemeldeten sieben Dampfern und drei Segelschiffen mit einem Gesamtumfang von 22.000 Bruttoregistertonnen hatten fünf Schiffe von 13.100 Tonnen Verdrängung, zwei von 1700 Tonnen, eines von 1700 Tonnen Grubenholz und zwei von 5500 Tonnen Kohlen geladen. Außerdem wurde auf derselben Unternehmung noch ein Dampfer von 3000 Tonnen mit 4000 Tonnen Kohlen für Italien versenkt.

Amsterdam, 14. Febr. (Reichsanzeiger.) Bis zum 6. Februar abends sind bei Vlyndsicht seit dem 1. Februar 11 Dampfer und 95 versenkte Schiffe eingegangen. Am 7. Februar abends überschritt die Zahl bereits 125. Die englischen Seereisenden sind über die enormen Verluste sehr beunruhigt.

Keine Einschränkung des U-Bootkrieges.

Berlin, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Aus dem Auslande kommen neuerdings Nachrichten, denen zufolge man dort glaubt, die Seeperze gegen England mit U-Booten und Minen wäre mit Rücksicht auf Amerika oder aus irgendwelchen anderen Gründen abgeschwächt worden oder sollte abgeschwächt werden. Die Rücksicht auf die Neutralen gibt daher Veranlassung, nochmals mit aller Deutlichkeit zu erklären, daß der uneingeschränkte Krieg gegen den gesamten Seeverkehr in den erklärten Sperrgebieten jetzt in vollem Gange ist und unter keinen Umständen eingeschränkt wird.

Ein U-Boot im Golf von Biscaya.

Paris, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Das Marine-Ministerium gab gestern bekannt: Am 12. Februar um 5 Uhr nachmittags tauchte in der Nähe der Abour- und um 10 Uhr ein feindliches U-Boot auf und gab sechs Kanonenschüsse auf die Küste ab. Die Küstengebüsse erwiderten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug, das von unseren Artilleristen mit dem ersten Schuß getroffen, schnell tauchte. Fünf Personen wurden verwundet, eine davon schwer. Der Angriff hat sich als unbedeutend, eine U-Boot ist ein Stück in der äußersten Schwelende Frankreichs und mündet bei Boucau-Neuf, nur 20 Kilometer von der spanischen Grenze entfernt, in den Biscayaer Meerbusen.

Der erste Lord der britischen Admiralität über die „große Gefahr des U-Bootkrieges.“

Bern, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Ein Vertreter des „Beth-Berliner“ hatte eine Unterredung mit dem ersten Lord der Admiralität, Sir Edward Carson, der über den U-Boot-Krieg sagte: Ich kann Ihnen die große Gefahr des U-Boot-Krieges nicht übersehen. Dieser barbarische Angriff stellt uns das schmerzhafteste Problem. Es gibt weder auf dem Meer ein einziges britisches Seemann, noch in der Admiralität, noch ein einziges Mitglied des Admiralschiffs, das nicht Tag und Nacht arbeitet mit der Hoffnung, es zu lösen. Unsere Sorge dient nur dazu, uns zu neuer Anstrengung auszufordern.

Prämien für U-Boot-Verminnungen.

Paris, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: André Lejeune brachte in der Kammer einen Gesetzesentwurf ein, in dem die Regierung aufgefordert wird, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um der Beschädigung eines jeden französischen, britischen oder neutralen Schiffes, das von einem U-Boot angegriffen wird, dieses vermindert, eine Prämie von 500.000 Francs auszuwirken.

Die feindlichen Kriegsschiffverluste.

Nach der neuesten Zusammenstellung beläuft sich die Gesamtzahl der durch die Kampfmittel der Mittelmeerflotte verminnten feindlichen Kriegsschiffe seit Beginn des Krieges auf 822.335 Tonnen — das sind rund hunderttausend Tonnen mehr als die französische Marine vor dem Kriege überhaupt an Kriegsschiffen besaß. Die deutsche Flotte, die natürlich den Vorrang an dieser Verminnungsbilanz für sich beanspruchen kann, darf wirklich stolz sein auf eine Leistung solchen Umfangs.

Kopenhagen, 14. Febr. (WZB.) „National-Idende“ zufolge hat die Skandinavier-Amerika-Linie von ihrem New-Yorker Vertreter die britische Mittelmeerflotte erhalten, daß nach vielen Verhandlungen die Abreise des Dampfers „Frederik 8.“ nunmehr beschlossen sei. Der Dampfer erhält die Erlaubnis, die schon früher angemeldeten Personen und die Ladung mitzunehmen. Im ganzen werden mit dem Postschiff „Gea“ Fernstoff und seinem Gefolge gegen 1000 Reisende an Bord sein. Das Schiff wird New-York vermutlich am 14. Februar verlassen. Es fährt zunächst nach Halifax, wo die englische Unternehmung vorgenommen wird und nimmt dann Kurs nach der norwegischen Küste, wo Kristianund angelaufen wird.

Ueber die Abreise der Dampfer „Helig-Clav“ von New-York und „United States“ von Kopenhagen ist noch keine Bestimmung getroffen. Die Beiräte der Dampfschiffahrtsgesellschaft läßt bei der Annäherung der Besatzung für den Dampfer „United States“ auf Schmelzeisen, da die Seeleute angesichts der mit den Fahrten verbundenen Gefahr sich weigern, zu den alten Bedingungen weiter anzunehmen. Sie fordern namentlich höhere Löhne.

Die Verhandlungen, die zwischen der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft und Exportortretern wegen der Wiederannahme der Lebensmittelausfuhr geführt werden, haben nach der „National-Idende“ zu dem Ergebnis geführt, daß vorläufig der Versuch gemacht werden soll, die Ausfuhr in der Weise wieder aufzunehmen, daß die Waren von Kopenhagen nach Bergen gebracht werden, wo sie von englischen Dampfern abgeholt werden sollen. Die in Kopenhagen und Aarhus aufgelagerten, für England bestimmten Waren stellen bereits einen Wert von 10 Millionen Kronen dar; sie bestehen aus Schmelzeisen, Butter und Eiern. Vorläufig werden drei Dampfer mit Ladung nach Bergen gehen. Bestimmt ist den englischen Dampfern, die Nordsee glücklich auf beiden Fabriken zu passieren, so sollen weitere dänische Dampfer mit Lebensmitteln nach Bergen gehen.

Kopenhagen, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Rigandischen Bureaus: Der norwegische Dampfer „Bellar“, von Frederikstadt nach Frankreich mit Bauholz unterwegs, ist am 9. Februar in der Nordsee von einem U-Boot versenkt worden. Ein Boot mit acht Mann landete gestern in Agor an der belgischen Küste. Ein zweites Boot mit dem Kapitän und sieben Mann wird vermisst.

Stockholm, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Infolge des ungeschickten U-Bootkrieges sind seit dem 2. Februar hier keine englischen Zeitungen eingetroffen.

Rotterdam, 14. Febr. (WZB.) Der italienische Dampfer „Eridania“ (371 Bruttoregistertonnen) und die englischen Dampfer „Shakespeare“ und „Ireland“ wurden versenkt.

Lugano, 14. Febr. (WZB.) Im Januar wurden die italienischen Dampfer „Avanti“ (1723 Bruttoregistertonnen) und „Luigi Chiavari“ (3988 Bruttoregistertonnen) versenkt, außerdem der italienische Segler „Doride“ (1250 Bruttoregistertonnen).

Genova, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Nach einer Neuntermeldung ist das amerikanische Segelschiff „Luman S. Law“ (1300 Bruttoregistertonnen) versenkt worden. Die Besatzung wurde in Cagliari gefangen.

London, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Der britische Dampfer „F. D. Lombard“ und die britischen Schiffe „Bombay“ (144 Tonnen) und „Dale“ (198 Tonnen) wurden versenkt.

London, 14. Febr. (WZB.) Meldung des Reuterschen

Bureaus: Der englische Dampfer „Foreland“ und der Fischdampfer „Brisson“ sind versenkt worden.

Aus dem Reich.

Der Reichskanzler über die bevorstehenden Bestandaufnahmen.

Berlin, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Reichskanzler hat an alle Bundesregierungen nachstehendes Schreiben gerichtet:

Am Anfang der am 15. Februar stattfindenden Erhebung der Bestände von gedrucktem und ungedrucktem Getreide und der für den 1. März angedruckten Aufnahme der Viehbestände und der Kartoffelbestände gestalte ich mir, auf die große Bedeutung hinzuweisen, die eine Ausföhrung aller landwirtschaftlichen Kreise über die Tragweite dieser Maßnahmen besitzt. Diese Bestandaufnahmen stellen erneute Anforderungen an die Zeit und Arbeitskraft der Landwirte und der zum größten Teil mit Antisephtischen wie mit eigenen landwirtschaftlichen Arbeiten überlasteten ländlichen Ortschaften. Außerordentliche Sorgfalt und Umsicht sind bei der Ausföhrung aller Verordnungen bei ihrer Durchführung ist aber unerläßliche Pflicht. Es gilt die Verbringung meines Heres und der zum größten Teil mit Kreiden für die Kühlung des Getreides beschäftigten ländlichen Bevölkerung zu sichern. Ihre Arbeitskraft muß durch richtige Einteilung und sorgfältige Aufsicherung der notwendigen Lebensmittel weiter erhalten werden, damit unsere tapferen Truppen mit allen versehen werden, was zum Siege nötig ist. Vorbisbringung für das Gelingen des Wertes der Erhebung unserer Volksernährung ist eine möglichst genaue und zutreffende Uebersicht über alle jetzt vorhandenen Vorräte. Millionen von landwirtschaftlichen Betrieben müssen an der Absicherung des Rotenbrotens mitwirken. Vor jeder einzelnen Betriebsmaßnahme ist es nach zu sein, kommt es an. Die deutschen Landwirte und Landbesitzer werden auch in diesem Falle ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllen. Sie werden sorgen, daß ihre Bestände so genau als möglich aufgenommen werden, daß die obliegenden Abrechnungen voll und vollständig geordnet sind und daß auch die Bekämpfung zum neuen Ernte trotz aller Schwierigkeiten so gut und sorgsam wie irgend möglich erfolgt. Kein Soldat, kein Hilfsarbeiter, keine Kriegsmannschaft darf Mangel leiden durch das Verminnen des Landmannes. Es hat die hohe und heilige Pflicht, dem deutschen Volke kein tägliches Brot zu liefern und es dadurch unerbittlich zu machen gegenüber dem Hungertodestrasse unserer Feinde, der sich jetzt an ihnen leidet.

Berlin, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Kaiser ist heute morgen in Berlin eingetroffen.

Berlin, 14. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Reichskanzler hat eine am 13. Februar in Kraft tretende Bekanntmachung erlassen, wonach die Einfuhr von Schaf- und Ziegenfleisch sowie von Zubereitungen von diesen Tieren unzulässig sind, aus der Grenzstation über dem Einfuhrschiffen befindlichen Bevollmächtigten der Zentral-Einkaufsgesellschaft gemeldet werden muß und aus dem Ausland eingeführte Waren der genannten Art nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft oder mit deren Genehmigung in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Aus Hessen.

Farmstadt, 14. Februar.

Der Finanzaußenrat der hiesigen Kammer legte heute vormittag seine Beratung mit der Regierung über die noch unentschiedenen Punkte des Hausverordnungsprojekts vor. Die Regierung war vertreten durch den hiesigen Staatsminister Dr. von Ewald, Finanzminister Dr. Becker, Minister des Innern von Homberg, der Staatsrat Wilbrandt, Schöffert und Lorker, Kammerpräsident Dr. Koch und Stellvert. und mehrere andere. Eine eingehende Besprechung fanden die Punkte 40 und folgende am Ende des Ministeriums des Innern. Bei folgenden Punkten soll Rücksicht auf die Regierung genommen werden: Bei Kapitel 2 (Bodenmelioration) wird über die Verteilung der einzelnen 30.000 M. auf die einzelnen Bezirke Ausschluß gemacht. Bei Kapitel 43 (Landesstraßenbau) sollen die Bezirke aufgegeben werden, die die Regierung nicht zu erfüllen ist. Bei Kapitel 74 (Bodenmelioration und Wasserregulierung) erwidert die Summe von 10.000 M., die für die Unterhaltung der Kanäle bei der Feldregulierung einzuwirken ist, zu gering. Bei Kapitel 75 (Landwirtschaft) sollen die Wege zur Hebung der Ernteerträge erweitert werden, deren Notwendigkeit der Regierung erwiesen habe. — Hiermit trat der Ausschuß in die Verhandlungen mit der Regierung ein. Erörtert wurde die Entschaffung einer Subvention und die Errichtung eines Kanals in Oberhessen. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Donnerstag vormittag 10 Uhr Fortsetzung der Beratungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Februar 1917.

„Auszeichnung.“ Dem Landmannmann Christian Krenndt wurde am 12. Februar das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Dem prakt. Arzt Dr. Bloch, der einer Epidemie Komp. zugeht und die jetzt in Rumänien war, ist eben ebenfalls das Eiserne Kreuz 2. Klasse und im Januar des Hoff. Eiserne Kreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen worden. — Am 14. u. 15. wurde dem Kreis-Einwohner-Freiwilligen Hilfs-Volontär Ludwig Böhm das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Am 14. wurde dem Kreis-Einwohner-Freiwilligen Hilfs-Volontär Ludwig Böhm das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Am 14. wurde dem Kreis-Einwohner-Freiwilligen Hilfs-Volontär Ludwig Böhm das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Am 14. wurde dem Kreis-Einwohner-Freiwilligen Hilfs-Volontär Ludwig Böhm das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Bonder Landesuniversität Wiesbaden wurden für das Jahr 1917/18 folgende Preisausgaben gefaßt: Von der theologischen Fakultät: Für den akademischen Preis: Die Anwendung des Begriffs „Tathellenes Handeln“ auf den evangelischen Gottesdienst in der Liturgie seit Schleiermacher. Von der juristischen Fakultät: Die Veranschaulichung des Gewerbetreibenden durch die Kriegsgesetzgebung. Von der medizinischen Fakultät: 1. Für den akademischen Preis: Nach der Literatur und dem Material der Gegenwart Augenkrankheiten ermittelt werden, und inwiefern die Effloreszenz Operation geeignet ist, die Triebtonie bei der Behandlung des Glaukoms zu erleben. 2. Für den Vallerpreis: Die historische Entwicklung der Operation am Sinus sigmoideus und an der Sena jugularis. Von der philosophischen Fakultät: 1. Darstellung und kritische Würdigung der Architektellehre von S. Bergson auf Grund seiner Schrift „Essai sur les Donnes immediates de la Conscience“, Paris 1889. Deutsch unter dem Titel: „Zeit und Freiheit“, Jena 1911. 2. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit die Differentialgleichung dritter Ordnung: y''' = a(x, y, y', y'') durch Berührungstransformation die lineare homogene Form: y'' = a(x, y) + b(x, y, y') erhalten kann? 3. Wissenschaftliche Grundlagen für die Judikatur bei der

